Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 40 (1895)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40. Jahrgang. 1895.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 8 Erscheint jeden Samstag. 23. Februar.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Seminardirektor, Rorschach. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt: †Dr. Heinrich Wettstein. — Ein bescheidener Schulgarten. — Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Herbst 1893. (Schluss.) — Korrespondenzen aus Basel-Stadt und Baselland. — Verein Schweizerischer Lehrerinnen. — Schulnachrichten. — Schweizerischer Lehrerverein. — Einladung zur Delegirtenversammlung. — Literatur.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Übung. Samstag, den 2. März fällt die Übung aus.

Schulkapitel Zürich. 23. Febr., 9 Uhr, im Schwurgerichtssaal. Tr.: 1. Der Stäfenerhandel 1794—1795. Vortrag von Herrn Lehrer *Müller* in Zürich II. 2. Kurze Plauderei über das äussere Leben des Dichters Ludwig Follen. Hr. Lehrer *Kreis* in Zürich IV. 5. Abnahme der Rechnung und des Berichtes über die Kapitelsbibliothek. 6. Wahl der Kommission für die Hülfskasse, der Bibliothek-Kommission und des Bibliothekars.

Schulkapitel Dielsdorf. 27. Februar in Dielsdorf. Tr.: 1. Sittlich-religiöse Bildung: Hr. *Maag* in Oberglatt und Hr. *Meier* in Niederweningen. 2. Die „Girondisten", II. Teil: Hr. *Meier* in Regensdorf. 3. Reise nach Italien: Hr. *Herzog*.

Schweizerischer Lehrerverein. *Zentralvorstand*, Samstag, 2. März, 5 Uhr, in Bern. Tr.: Anträge an die Delegirtenkonferenz. — *Delegirtenversammlung*, 3. März, 9 Uhr, Aula des Gymnasiums in Bern. Tr.: 1. Konstituirung. 2. Bereinigung der Statuten. 3. Bund und Schule. 4. Pestalozzifeier. 5. Waisenstiftung.

Lehrstelle
an der
Privat-Sekundarschule in Brunnen.

Es wird auf Anfang Mai dieses Jahres für die obenerwähnte Schule ein **patentirter Sekundarlehrer** katholischer Konfession gesucht. Die Anstellungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu vernehmen, welcher auch die Anmeldungen auf diese Stelle bis 15. März d. J. entgegennehmen wird.

Brunnen, den 15. Februar 1895.

Der Präsident der Schulkommission:
(M 6015 Z) [O V 73] **K. Hürlimann.**

Schultafelschwärze
schieferfarben, sofort trocknend, liefert in Kannen à Fr. 7. 50 per Nachnahme
[O V 80] **C. Richter** in **Kreuzlingen.**

Danksagung.

Für die vielen rührenden Beweise inniger Teilnahme beim unerwarteten Hinschiede unseres lieben Gatten, Vaters und Grossvaters

Dr. Heinrich Wettstein,
Seminardirektor,

danken herzlich

[O V 78] Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Küsnacht, den 19. Februar 1895.

U. Ruckstuhl, z. Grundstein, Winterthur
Klaviere — Harmoniums
Solideste Fabrikate — Billigste Preise — Vollste Garantie — Amortisation. [O V 88]
Reparaturwerkstätte. Stimmungen auch im Abonnement.
Best assortirtes Musikalienlager. Billigste Abonnements.
Alle Arten Musikinstrumente. Saiten und Requisiten.
Chromatische Tonangeber neuester, solidester Konstruktion, bequem und billig.
Lehrern Rabatt.

Die besten Schultinten
fein fliessend und tiefschwarz, zum Schönschreiben.
Versand in soliden Korbflaschen von 10 bis 50 Liter Inhalt oder guten Fässchen jeder Grösse. Wiederverkäufern lohnender Gewinn.
Muster gewünschter Tinten in viereckigen Flacons mit Vorrichtung zum Auflegen der Feder gratis und franko.
Ed. Siegwart, Chemische Fabrik,
Schweizerhall bei Basel. [O V 61]

Schöne!
Examenblätter
in beliebiger Lineatur zu Fr. 1.80 per 100 und zu 2 Cts. per Stück, sowie sämtliche Schulmaterialien empfiehlt den Tit. Schulpflegen und w. Kollegen angelegentlichst
[O V 45] **J. W. Altherr,**
(OF 3407) Herisau.

Zu verkaufen:
Sehr gut erhaltener **Buchbinderwerkzeug** billig bei **A. Häusler,** Buchbinder, Solothurn. [O V 56]

Offene Lehrerstellen
in einer Privat-Lehranstalt (Eintritt in nächster Zeit):
1. Für **Elementarstufe** mit guter Befähigung für **Kalligraphie** und **Freihandzeichnen**, event. Turnen.
2. Für **Mathematik** und event. **Naturwissenschaften** für mittlere und höhere Stufe, event. **Turnen** und **Zeichnen.**
3. Für **Latein** und **Griechisch.**

Bewerber mit Sprachkenntnissen (französisch, italienisch) bevorzugt. [O V 28]

Offerten sub Chiffre **O F 3297** an **Orell Füssli,** Annoncen, **Zürich.**

Schöneberg's Salon-Bibliothek
Neue Bände à 1 Mark
Vollständige Gratis-Verzeichnisse
Sehr billige Preise
[O V 60]

Mikroskop

von 150-facher Vergrösserung, neuste Konstruktion, gut erhalten, geeignet für Mediziner oder höhere Schulen, zu **verkaufen.** [O V 77]

Offerten unter Chiffre O V 77 befördert die Expedition d. Bl.

Piano-Verkauf,

gutes, renommirtes Fabrikat (Scheel, Kassel), wie neu. Orig.-Preis 1500 Fr., jetzt etwas gespielt, zu **1000 Fr. zu verkaufen.** Schriftl. Anfragen sub Chiffre **O F 3486** an **Orell Füssli,** Annoncen, **Zürich,** worauf Adresse des Inhabers folgt. [OV80]

Pension Tivoli

bei Neuenburg.

Töchter, die sich im Französischen ausbilden möchten, finden in unserer Familie liebevolle Aufnahme. Sofern sich der Unterricht auf das Französische allein beschränkt, wird derselbe durch eine Dame des Hauses erteilt; ebenso ist Gelegenheit geboten, die ausgezeichneten Stadtschulen zu besuchen. Pensionspreis bescheiden. Referenzen: Hr. Prof.-Sek.-Lehrer, Bärtswil, Hr. Pfarrer Blanc, Serrières, oder direkt an **Familie Chevalley-Regnin, Tivoli, Serrières, bei Neuenburg.** [O V 65]

Pianinos

in allen **Preislagen** sind gegen **bar oder Ratenzahlungen** mit langjähriger Garantie billigst **zu verkaufen** mit der Bemerkung, jedes von mir bezogene Instrument auf meine Kosten zurückzunehmen, falls sich irgend ein Makel bez. des Tones oder der Arbeit nachweisen lässt. [O V 404]

R. Reutemann,
Klaviermacher, Friedensg. 9, I.
Selnau-Zürich.

☞ **Alte Instrumente** werden bestmöglichst an Zahlung genommen.

Schul-Tinten

und andere Tinten aller Art in vorzüglicher Qualität empfehlen [OV58]

Schmuziger & Co., Aarau,
Tintenfabrik.

Musik-Instrumente

Hermann Dölling jr
Markneukirchen i. S. Nr. 200,
Akkord-Zithern nebst allen Arbeit
Preis: 9.— 12.— und 15.— Mark.
Kürzeste Lieferzeit und perfekt.
[O V 476]

Technikum des Kantons Zürich

in **Winterthur.**

Fachschulen für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Chemiker, Geometer, für Handel und Kunstgewerbe. — Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Das **Sommersemester** beginnt am **17. April.**

Aufnahmsprüfung am 16. April. Anfragen und Anmeldungen (O F 3228) sind an die **Direktion** zu richten. [O V 71]

Westschweizerisches Technikum

in Biel.

Gegenwärtige Schülerzahl 346.

Fachschulen:

1. **Die Uhrenmacherschule;**
2. **Die Schule für Elektrotechnik u. Kleinmechanik;**
3. **Die kunstgewerblich-bautechnische Schule, inklusive Gravier- und Ciselierabteilung;**
4. **Die Eisenbahnschule.**

Der Unterricht, welcher an das Lehrziel der bernischen Primarschule anschliesst, wird in **deutscher** und **französischer** Sprache erteilt und berücksichtigt sowohl die **theoretische** als die **praktische** Ausbildung der Schüler.

Zum Eintritt ist das zurückgelegte 16. Altersjahr erforderlich.

Für die Unterbringung der Schüler in guten Familien sowohl deutscher wie französischer Zunge ist gesorgt.

Das diesjährige Sommersemester beginnt am 17. April. Aufnahmsprüfung am 16. April, morgens 8 Uhr, im Technikumsgebäude am Rosiusplatz. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten, bei welcher auch das Schulprogramm pro 1895, welches nebst Lehrplan und zudienenden Erläuterungen alle nötige Auskunft enthält, unentgeltlich bezogen werden kann. (O 5128 B) [O V 75]

Biel, den 11. Februar 1895.

Der Präsident der Aufsichtskommission:
N. Meyer.

Examenblätter

festes, schönes Papier (Grösse 21 × 28 cm.), nach den Heftlineaturen Nr. 5, 6, 7, 8, 10 und unlinirt, hübsche Einfassung, per Hundert à Fr. 2. —, Dutzend 25 Cts. [O V 21]

Schulbuchhandlung **W. Kaiser,** (Antenen) **Bern.**

Verlag von **Otto Schulze** in **Cöthen** (Anhalt).

Deutschbein, Dr. K., Praktischer Lehrg. d. englischen Sprache, mit genügender Berücksichtigung der Aussprache. 16. Auflage, 1895, Ausgabe B. Bearbeitung nach der induktiven Methode. Mit Plan von London und Karte von Grossbritannien. Preis Mk. 2. 50.

Den Schulleitungen u. Lehrern des Englischen stehen Freiexempl. behufs Kenntnisnahme zur Verfügung. [O V 67]

Die frühere Bearbeitung — wie sie in der 12.—15. Aufl. vorliegt — wird neben der obigen neuen unter der Bezeichnung **Ausg. A oder alte Bearbeitung** unverändert fortbestehen.

Wer sich ein wirklich gutes

Musik-Instrument

anschaffen will, verlange die illustr. Preisl. gratis u. franco von

C. A. Götz jr.
Wernitzgrün i. S., Nr. 26.
Lieferant der deutschen u. ausländ. Armeen. Über Ziehharmonika spezielle Preisliste. [O V 23]

Briefmarken

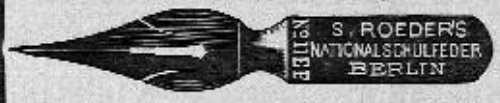
besonders Schweizermarken von 1843—64, einzeln und auf Couverts, auch Postkarten, Strafporti, Anweisungen, und ganze Albums kauft zu guten Preisen [OV 69] **Zweifel-Weber, St. Gallen.**

Musik-Instrumente

aller Art

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen **Atelier für Geigenbau und Reparaturen. Preisliste** frei. [O V 176]

Louis Oertel,
Musikspezialgeschäft, **Hannover.**



S. Roeders National-Schulfeder Nr. 11

in extrafeinen und feinen Spitzen. [O V 8]

Anerkannt beste und preiswürdigste Schulfeder. Durch alle Schreibwarenhdlg. zu beziehen.

Neueste Auflage.

Erscheint in ganz 20 Lieferungen à Fr. 1.10.

Scherr Illustrierte Geschichte der Weltlitteratur

9. Auflage. Mit zahlreichen Holzschnitten, Portraits, schwarzen und farbigen Tafeln und Beilagen. Diese neue Ausgabe wurde von **Professor O. Haggenmacher in Zürich,** der bereits an der vorigen Auflage mitgearbeitet, bis auf die Gegenwart ergänzt und wird in 20 Lieferungen à Fr. 1.10 erscheinen. Die soeben eingetroffene erste Lieferung sende auf Wunsch gerne zur Einsicht. [O V 80]

Schweizerische Lehrmittelanstalt
Zentralhof 3. von **M. A. Schmidt, Zürich.** *Zentralhof 3.*

Ernstes und Heiteres.

— Die Lebensluft der Schule ist der Idealismus, und die Erziehung der Jugend zur reinen, edlen Menschlichkeit ihr oberster Zweck.

Dr. H. Wettstein,
Schweiz. L.-Z. 1888, p. 301.

— Wir gehen von der Überzeugung aus, dass der Mensch im allgemeinen wohl gesinnt sei, und wir wollen Beweise dafür, dass er schlecht sei, ehe wir es glauben.

— Keine andere Institution muss so sehr wie die Schule die Zukunft ins Auge fassen, sie vorausschen oder wenigstens vorausahnen, um einen beglückenden Einfluss auf das Volksleben zu gewinnen.

— Ja, die eidgenöss. Volksschule sei unser Ziel! Ist sie doch besser geeignet als alles andere, die getrennten Kräfte unseres Volkes auf ein einheitliches Ziel hinzulenken und damit zu fruchtbringender Arbeit tüchtig zu machen! Trägt sie doch die Kraft in sich, die scheinbar heterogensten Elemente unseres vielgestaltigen Staatswesens zum Zusammenwirken zu veranlassen! Kann sie doch die Gegensätze in den Weltanschauungen versöhnen, indem sie eine Toleranz lehrt, welche auf der Freiheit des Denkens und Glaubens beruht!

— Die Lehrerbildung aber in erfolgreicher Weise zu gestalten, das ist von jeher eine Hauptsorge derer gewesen, welche die Hebung der Volksschule ins Auge fassten, und sie wird es immer bleiben.

— Unser Ideal ist eine Lehrerbildung, die weder an Umfang noch an Tiefe derjenigen nachsteht, welche das Volk von denen verlangt, welchen es seine höchsten Interessen anvertrauen muss.

Dr. H. Wettstein ib. 1889, p. 1 ff.

Briefkasten.

Hrn. *Dir. B.* Besten Dank für die Mitteilung. — Hrn. *V. B. in K.* Wurde vor nicht langer Zeit behandelt; aber wie's scheint, nicht gel. — Hrn. *B. K. in W.* Von dem Gut der T. Kom. ist uns nichts bek.; die Adr. der Kursisten auch nicht; aus d. Kant. Z. sind keine. — *An den Vorst. der Schulk. Z.* „Administration der Schw. L. Z." ist eine Adr., die nur der Post Mühe macht. Auch für die Konf. Chr. gilt die Notiz unter der Red. Anzeigs. — *N. N.* „Wohl starrt im Schnee die Erde noch weiss. Allein der Frühling ist nah, Bald kommt die Sonne und schmilzt das Eis, doch heut ist die Zeit noch nicht da." — Hrn. *S. W. in B.* Die neue Pestalozzi-Biographie ist das Werk eines Norddeutschen. — Die Forts. des Art. über das Jahrbuch muss auf nächste Nr. verschob. werden. In einem Teil der Aufl. fehlt in der letzten Nr., erste Seite, die Zahl 571642.

Dr. Heinrich Wettstein.

In der Morgenstunde des 16. Februar ist zu Küsnacht Seminardirektor Dr. **Heinrich Wettstein** gestorben. Durch seinen Hinschied verliert die zürcherische Schule ihren tätigsten Förderer, die schweizerische Volksschule den hervorragendsten Berater, das engere und das weitere Vaterland einen der besten und verdientesten Bürger.

Heinrich Wettstein wurde am 27. März 1831 zu Fällanden geboren. Von Schlieren, dem spätern Wohnort seiner Eltern, aus besuchte er die Sekundarschule Altstetten. Im zürcherischen Gymnasium bereitete er sich auf die Hochschule vor, wo er Theologie studirte. Als ihm infolge seiner Probepredigt die Würde eines *verbi divini minister* verweigert wurde, wandte er sich dem Lehramt zu. An der Sekundarschule Küsnacht begann er seine Lehrtätigkeit. Von 1855 bis 1864 war er Lehrer an der Sekundarschule Hedingen, und im Jahr 1864 wurde er an die Knabensekundarschule Zürich berufen. Durch den „Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde“ zog er 1867 die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Als mit der Verfassungsänderung von 1869 auch in die zürcherischen Schulverhältnisse neues Leben kam, stand Wettstein an der Spitze der pädagogischen Bestrebungen. In rascher Folge arbeitete er das grosse Tabellenwerk für den Unterricht in der Naturkunde, den Atlas für Sekundarschulen und das geographische Lehr- und Lesebuch für die Ergänzungsschule aus. Durch seine Lehrbücher wie durch Kurse und Vorträge für die Lehrer stellte er den Unterricht in Geographie und Naturkunde auf einen neuen Boden und durch sein grosses Tabellenwerk fürs Zeichnen und seine Anleitung zum Freihandzeichnen leitete er die Reform des Zeichnungsunterrichtes ein. Im Jahr 1871 hielt Wettstein an der Synode in Zürich ein bedeutendes Referat über Lehrerbildung; ein Jahr darauf wählte ihn die Synode in den Vorstand; 1877 und 1878 leitete er als Synodalpräsident die Verhandlungen der Synode. Im Jahr 1873 entsandte ihn der Erziehungsrat zum Studium des Schulwesens an die Weltausstellung in Wien, und im Winter darauf übertrug er ihm die ausserordentliche Inspektion der zürcherischen Schulen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Schulwesens erteilte ihm die Universität Zürich die Würde eines Ehrendoktors. Zwei Jahre nach M. Kohlers Rücktritt als Seminarlehrer wurde er im Frühjahr 1874 als Lehrer der Naturkunde an das Seminar Küsnacht berufen, und als Direktor Fries im folgenden Jahre starb, wurde Dr. Wettstein Seminardirektor. 1878 war er Mitglied der internationalen Jury für die Schulabteilung der Weltausstellung in Paris, und hierüber wie über das Schulwesen an der schweizerischen Landesausstellung von Zürich (1883) verdanken wir ihm einen umfangreichen Bericht. Seit 1881 bis zu seinem Tode gehörte Wettstein als Vertreter der Lehrerschaft dem zürcherischen Erziehungsrate an. Von 1881 bis Mitte 1887 war er leitender Redaktor der „Schweiz. Lehrerzeitung“: über 180 kleinere und grössere Artikel dieses Blattes geben Zeugnis von seiner idealen Anschauung, seinem umfassenden Wissen und seinem tiefen Verständnis für die Kunst. Eine Reihe von Abhandlungen und ein grösseres Werk über „Die Strömungen des Festen, Flüssigen und Luftförmigen“ sind Beweise seines wissenschaftlichen Forschens, zu dem er trotz der angestrengten Tätigkeit als Lehrer, Direktor und Mitglied des Erziehungsrates Zeit fand.

Heinrich Wettstein war ein Mann von kleiner Gestalt; aber seine hohe Stirne und sein leuchtendes Auge kündeten den starken Geist an, der in ihm wohnte. Ungetrübte Lauterkeit des Charakters, klares Denken, Milde im Urteil vereinigten sich in ihm mit einem Idealismus, einer Arbeitsfreude und einer Schaffenskraft, wie sie nur grossen Männern eigen ist. Als Lehrer war er ein Vorbild von Ruhe — nie erhob er seine Hand zur Strafe gegen einen Schüler —, strenger Konsequenz und Anschaulichkeit im Unterricht. Als Seminardirektor verband er Milde und Takt mit unbegrenztem Zutrauen zu der Jugend. In Politik, Religion und Pädagogik war Wettstein frei von allen dogmatischen Voraussetzungen. Den schweren Angriffen, denen das Seminar um seiner freien Ansichten willen ausgesetzt war, stellte er eine unerschütterliche Festigkeit entgegen, die in treuer Pflichterfüllung ruhte und manchem Gegner Anerkennung und Hochachtung abrang.

In seiner Familie war Wettstein ein herzensguter Gatte und Vater. Zu seiner Freude sah er in seinen Söhnen reiche Talente sich entwickeln. Doch furchtbar traf ihn das Hochgebirgsunglück, das ihm zwei seiner Söhne zugleich entriss. Mit der Kraft eines Weisen ertrug er den Schmerz, der an seiner in unablässiger Arbeit sich erschöpfenden Lebenskraft nagte. Bis zur letzten Stunde war Wettstein ein Mann von rastlosester Tätigkeit, voll Hochsinn und unwandelbarer Treue zu seinen Idealen. Der Bescheidenheit, die ihm zeitlebens eigen war, entsprach das einfache Begräbnis, das er sich wünschte. Konnten ihm die zürcherische Lehrerschaft, die schweizerischen Lehrer nicht die letzte Ehre in einer Art erweisen, wie sie der Bedeutung seiner Wirksamkeit entsprochen hätte, so zollen alle, die ihn kannten, der stillen Grösse, die in ihm dahinging, Hochachtung und Verehrung, und hell und ungetrübt steht sein Bild als Lehrer, Seminardirektor, Mensch und Bürger da, in einer Reinheit, vor der sich auch der Gegner beugt, der selbst vor der Schwere des Unglücks, das ihn traf, unerbittlich schien.

Indem wir einem Freunde vorbehalten, die Tätigkeit des Verstorbenen eingehender zu zeichnen, fügen wir zu dem Dank, den wir Seminardirektor Wettstein für alles schulden, was er für Schule und Lehrer des engern und weitern Vaterlandes getan hat, den Ausdruck persönlicher Dankbarkeit und Hochachtung.

Ein bescheidener Schulgarten.

St. Über die Schulgartenfrage besteht bereits eine ziemlich umfangreiche Literatur. Von der Erspriesslichkeit, ja Notwendigkeit eines solchen dürfte nachgerade so ziemlich jeder Lehrer überzeugt sein. Dennoch scheint es, dass auch hier, wie so vielenorts, die Taten hinter der Fülle der Worte sehr erheblich zurückgeblieben sind. Denn ein Schulgarten ist zur Zeit Land auf und ab, zu Stadt und Land, noch immer eine sehr seltene Erscheinung bei einem Schulhause. Wohl mancher Lehrer hat in Sachen schon oft ein Gefühl in sich gespürt, das aus Wunsch und Pflichtbewusstsein und Verlegenheit und Besorgnis gemischt war, aus dem sich aber kein energischer Entschluss zur Tat loszuringen vermochte. Vielleicht braucht es da und dort nur ein wenig Licht und einen kräftigen äussern Anstoss, um einen Entschluss zu erzeugen. Die richtige Zeit ist da; denn wenn's im nächsten Sommer etwas werden soll, so sind die ersten Vorbereitungen: Sicherung eines geeigneten Landstückes, Aufstellung eines Planes, Beschaffung des Saatmaterials und erste Bearbeitung bald zu treffen. Wenn diese Zeilen für viele der entscheidende Impuls zur Tat zu werden vermöchten, so wäre es mir eine herzliche Freude.

Vor allem: Stelle dir die Sache nur nicht zu schwierig und komplizirt vor! Freilich, wenn man eine 300—400 Seiten lange Schrift über den Gegenstand gelesen hat — und es gibt solche — dann kann man vor der Sache leicht einen lähmenden Respekt bekommen und den Eindruck davon tragen, es handle sich hier um eine Angelegenheit, an die eine lange Reihe von zum Teil schwer oder gar nicht erfüllbaren Voraussetzungen gebunden sei. Der Satz „das Bessere ist der Feind des Guten“ bewährt sich in solchen Fällen gar leicht in dem Sinne, dass die Vorstellung von dem möglichst Guten, die uns vorschwebt aber nicht realisirbar erscheint, die Tatkraft für das weniger Gute, aber allenfalls Erreichbare zu lähmen vermag. In unserer Sache ist aber schon ein kleiner Anfang viel wert, nicht nur deshalb, weil schon ein Weniges gute Dienste zu leisten im stande ist, sondern besonders auch aus dem Grunde, weil ein solcher Anfang alle Aussicht hat, rasch und gedeihlich auszuwachsen. Denn es gibt kaum eine Tätigkeit, die ihrer Natur nach den noch nicht verknöcherten Stubenmenschen so sehr zu fesseln und anzuregen vermag, wie die Zucht und Pflege nützlicher oder schöner oder besonders interessanter Gewächse.

Worin besteht nun aber der erste Anfang eines Schulgartens? Mit andern Worten: Welches ist das Minimum dessen, was uns ein solcher zu leisten hat? Die Antwort ergibt sich aus der Tatsache, dass wir im Botanik-Unterrichte öfter in den Fall kommen, Gewächse besprechen zu sollen, die momentan aus unserer Umgebung nur schwer oder gar nicht oder nur durch Eingriffe in fremdes Eigentum zu beschaffen sind. Gleichviel, nach welchen Prinzipien man in der Botanik seine Stoffauswahl vornehme, ob man sich dabei leiten lasse vom Nützlichkeitsprinzip, oder ob man das biologisch Interessante und Lehrreiche in den Vordergrund stelle, oder ob man endlich einen durch systematische Rücksichten vorgeschriebenen Gang befolge: Immer werden wir zeitweise über den Kreis dessen, was die Natur der Umgebung momentan für jeden erhältlich darbietet, hinausgehen müssen. Besonders werden diejenigen Gewächse, die in näheren Beziehungen zu den materiellen Interessen des Menschen stehen, in einem Unterrichte, der noch irgend welchen Anspruch darauf machen will, praktisch zu sein, niemals vernachlässigt werden dürfen, wenn wir auch keineswegs mehr, wie die alte Schule getan, in der Behandlung selbst das Nützlichkeitsprinzip in den Vordergrund zu stellen geneigt sind, da wir uns bewusst sind, dadurch unsere Schüler zu einer unwahren, egoistischen und unästhetischen Naturauffassung zu verleiten. Unter den Pflanzen, die ich hier im Auge habe, sind unsere allerwichtigsten Futterkräuter und Futtergräser wohl so ziemlich überall ohne Schwierigkeit zu beschaffen, und es wird wohl selten ein Bauer so engherzig sein, sich zu beschweren, wenn von seinem Klee-, Esparsetten- oder Luzernefelde einige ganze Pflanzen und eine Anzahl von Zweigen entnommen werden zu Unterrichtszwecken. Anders verhält es sich aber, wenn es sich um Beschaffung des Materials für Behandlung unserer Getreidearten, der Gemüsepflanzen, des Hanfes, Repses, Tabaks, Leins, der Obstbäume etc. handelt. Nicht nur sind mehrere dieser Gewächse vielenorts überhaupt nicht zur Verfügung, sondern auch da, wo sie gepflanzt werden, darf sich der Lehrer keineswegs ohne weiteres herausnehmen, den betreffenden Feldern das Material für seinen Unterricht zu entnehmen, wenn er nicht riskiren will, in sehr peinliche Situationen zu kommen. Und doch ist kaum ein Lehrer denkbar, der, wenn er Gelegenheit zu einem irgendwie ausgibigen Botanik-Unterricht hat, nicht in erster Linie nach den genannten Pflanzen greifen sollte, und noch weniger einer, der die Behandlung derselben ohne direktes Anschauungsmaterial unternehmen wird. Als einziger Ausweg bietet sich hier der Schulgarten dar, in welchem die genannten und andere für den Unterricht wünschenswerte Pflanzen in dem benötigten Quantum angebaut werden.

Ein vorläufiges unmassgebliches Verzeichnis der Gewächse, die ein solcher Minimal-Schulgarten etwa enthalten könnte, sei hier beigesetzt:

1. Roggen, 2. Weizen, 3. Gerste, 4. Hafer, 5. Dinkel, 6. Mais, 7. Buchweizen, 8. Bohnen, 9. Erbsen, 10. Möhren, 11. Salat (aufstengeln lassen), 12. Zwiebeln (id.), 13. Sellerie (id.), 14. Gemüsekohl (id.), 15. Weisskohl (id.), 16. Rosenkohl, 17. Blumenkohl (id.), 18. Kartoffeln, 19. Münzen, 20. Kürbis, 21. Stechapfel, 22. Bilsenkraut, 23. Tabak, 24. Fingerhut, 25. Hanf, 26. Lein, 27. Zilang (Daphne), 28. Tulpe, 29. Krokus, 30. Sonnenblume.

Rechnen wir für jede dieser Pflanzen durchschnittlich ein Beet von 2 m^2 Fläche an — in vielen Fällen ist die Hälfte und weniger ausreichend —, so erhalten wir, inkl. Zwischenwege, ein Stück Land von kaum einer Are In-

halts und behalten immer noch Platz, gelegentliche brauchbare Acquisitionen unterzubringen. Ein solches Stück Land dürfte schliesslich wohl so ziemlich überall für unsern Zweck zu erhalten sein. Nur müsste es in nächster Nähe des Schulhauses gelegen sein, wenn Lehrer und Schüler von ihrem Schulgarten den rechten Nutzen haben sollen. Immerhin mögen auch, wo es sich nicht anders tun lässt, wie in grössern Städten, zentrale Schulgärten, die mehreren Schulen zugleich dienen und in grösserer Entfernung von den einzelnen Schulorten liegen, als Notbehelf wenigstens einen Teil ihres Zweckes erfüllen, indem sie die einzelnen Schulen für jeden Tag mit dem benötigten Anschauungsmaterial versehen. Damit aber sind die Dienste, die auch ein in minimalstem Rahmen gehaltener Schulgarten der Schule leisten soll, nicht erschöpft. Denn ebenso wichtig, wie die gründliche Behandlung einer Pflanze zu einer bestimmten Zeit, ist die *fortwährende Beobachtung und Kontrolle ihrer Entwicklung*, und diesem Zwecke zu dienen, ist die zweite Aufgabe jedes Schulgartens. Dieser Zweck aber erheischt, dass der Schulgarten in unmittelbarer Nähe des Schulhauses angelegt werde, und dass die Kinder zu jeder Zeit zu ihm Zutritt haben, damit sie daselbst ihre Beobachtungen machen u. dann darüber berichten können.

Die Instandhaltung eines Schulgartens von der angegebenen Ausdehnung ist weder eine schwierige, noch besonders zeitraubende Aufgabe für den Lehrer. Sie kann ihm übrigens noch wesentlich dadurch erleichtert werden, dass er zeitweise einzelne Kinder oder ganze Abteilungen zur Mitarbeit beizieht. So könnte z. B. das Jäten, Begiessen, Aufbinden etc. ganz gut abwechslungsweise je für eine Woche einer kleinen Schülerabteilung zugemutet werden, wobei der Lehrer selbstredend Wegleitung zu geben und genaue Kontrolle auszuüben hätte. Erhebliche Kosten für Beschaffung des Saatgutes sind nicht zu fürchten, da Samen, Setzlinge, Zwiebeln etc. in so geringer Quantität entweder gelegentlich umsonst bei Gärtnern und Hausfrauen oder zu billigen Preisen bei Samenhändlern zu beziehen sind. Soweit dies nicht der Fall ist, wie z. B. bei den Giftpflanzen, würden erfahrungsgemäss die botanischen Gärten sich gerne herbeilassen, zu solchen Zwecken ihr entbehrliches Material unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Übrigens kommen interessante Pflanzen, die in einzelnen Gegenden selten oder gar nicht angetroffen werden, anderswo massenhaft vor, und da könnten sich die Lehrer unter sich leicht aushelfen. Man sende z. B. eine Notiz an unsre Zeitung: „Wer verschafft mir . . .? ich biete dafür . . .“, und dürfte wohl auf Erfolg hoffen. Auslagen für Düngung kommen auch kaum in betracht. Die Schule liefert Asche, Russ und Latrine, und mit Hülfe dieser Stoffe und allerlei wertloser Abfälle lässt sich ein Kompost erzeugen, der für die meisten Fälle alle andern Dünger entbehrlich macht.

Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Herbst 1893. (Von L. in D.)

Übersicht der Prüfungs-Ergebnisse vom Herbst 1893. (Schluss).

Rang		Amtsbezirke und Kantone	Anzahl der Rekruten	Durchschnittsnote in:					Rang nach den				Rang in			
									besten Noten		schlechtesten Noten					
eidg.	kant.			Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	kant.	eidg.	kant.	eidg.	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde
13	—	**Aargau**	1816	1,80	2,31	2,18	2,55	8,841	—	16	—	14	14	12	17	15
69	3	Aarau	199	1,67	2,20	2,10	2,45	8,422	2	51	4	89	68	57	86	65
129	8	Baden	211	1,90	2,39	2,29	2,69	9,265	7	125	3	81	131	111	132	118
136	9	Bremgarten	159	1,99	2,49	2,29	2,70	9,472	8	144	7	98	143	133	133	120
38	1	Brugg	147	1,69	2,09	2,10	2,20	8,068	3*a*	68*a*	1	52	69	32	83	21
103	6	Kulm	184	1,79	2,37	2,11	2,65	8,924	6	104	5	93	100	108	89	113
143	10	Laufenburg	131	2,—	2,50	2,49	2,60	9,595	9	156	11	127	144*a*	136	157	106
73	4	Lenzburg	147	1,72	2,20	2,11	2,46	8,490	3*b*	68*b*	10	109	81	59	90	67
144	11	Muri	124	1,91	2,55	2,29	2,86	9,605	10	160	9	107	138	143	131	144*a*
87	5	Rheinfelden	96	1,84	2,24	2,12	2,47	8,667	5	97	6	94*b*	116	73	93	70
58	2	Zofingen	299	1,66	2,21	2,01	2 44	8,318	1	42	2	77	58	62	63	61
112	7	Zurzach	119	1,80	2,29	2,27	2,70	9,050	4	94	8	102	103	86	126	119
14	—	**Appenzell A.-Rh.**	456	1,93	2,40	2,13	2.49	8,945	—	14	—	15	19	19	15	12
100	2	Hinterland	195	1,88	2,34	2,16	2,49	8,877	2	72	3	106	128	104	107	77
97	1	Mittelland	111	1,91	2,41	2,06	2,41	8,793	1	63	1	82	137	117	73	54
117	3	Vorderland	150	2,—	2.45	2,15	2,55	9,147	3	120*b*	2	97	144*d*	125	101	91
15	—	**Solothurn**	869	1,88	2,39	2,12	2,56	8,948	—	18	—	13	18	17	14	16
151	4	Balsthal	155	2,14	2,60	2,34	2,79	9,865	4	150	3	110	162	148*b*	141	132
43	2	Bucheggberg-Kriegstetten	181	1,70	2,24	1,83	2,38	8,144	2	67	1	31	74	75	29	48
152	5	Dornegg-Thierstein	138	2,12	2,63	2,34	2.83	9,920	5	153	5	128	159	150	140	139*a*
116	3	Olten-Gösgen	214	1,86	2.43	2,22	2,63	9.140	3	118	4	111	120	120	118	111
35*b*	1	Solothurn-Lebern	181	1,66	2,12	1,94	2,28	8,000	1	34	2	60	63	35	47	31
16	—	**Nidwalden**	103	1,79	2,51	2,15	2,51	8,961	—	20	—	11	12	21	16	13
105	1	Nidwalden	103	1,79	2,51	2,15	2,51	8,961	1	112	1	67	98	138	100	83
17	—	**St. Gallen**	1910	1,86	2,37	2,19	2,59	9,009	—	10	—	19	17	15	18	17
163	15	Gaster	71	2,04	2,70	2,59	2,89	10,225	15	168	12	142	147	161	164	149
102	7	Gossau	157	1,84	2,39	2,13	2,56	8,924	9	111	4	79	114	110	137	95
157	13	Rheinthal, Ober-	153	2,09	2,65	2,43	2,88	10,046	10	114	15	153	155	155	152	147
81	5	Rheinthal, Unter-	151	1,77	2,20	2,07	2,58	8,616	5	54	3	76	89	56	78	100
65	2	Rorschach	105	1,75	2,22	2,06	2,34	8,371	2	31	2	75	86	63	72	39
1	1	St. Gallen	156	1,29	1,58	1,52	1,82	6,205	1	1	1	15	4	1	3	1
160	14	Sargans	165	2,07	2,67	2,52	2,87	10,127	11	116	14	149	154	159	159	146
153	11	Seebezirk	109	2,07	2,66	2,39	2,81	9,927	12	121	13	144	153	157	145	135
156	12	Tablat	91	2,11	2,64	2,46	2,82	10,033	14	138	10	131	158	153	155	138
150	10	Toggenburg, Alt-	120	2,04	2,49	2,45	2,83	9,817	13	137	9	130	146	134	154	141
77	4	Toggenburg, Neu-	121	1,79	2,25	2,07	2,45	8,554	3	35	5	100	99	77	75	64

Rang eidg.	Rang kant.	Amtsbezirke und Kantone	Anzahl der Rekruten	Durchschnittsnote in: Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	Rang nach den besten Noten kant.	besten Noten eidg.	schlechtesten Noten kant.	schlechtesten Noten eidg.	Rang in Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde
130	9	Toggenburg, Ober-	103	1,87	2,52	2,28	2,62	9,291	7	83	11	135	125	139	129	109
71	3	Toggenburg, Unter-	167	1,78	2,20	1,98	2,51	8,467	4	37	7	119	94	55	55	84
111	8	Werdenberg	159	1,86	2,42	2,14	2,62	9,044	8	91	8	125	122	119	99	108
82	6	Wil	82	1,77	2,27	2,11	2,48	8,622	6	62	6	114	90	81	91	73
18	—	**Luzern**	1454	1,86	2,40	2,21	2,59	9,059	—	13	—	20	16	18	19	18
171	5	Entlebuch	209	2,33	2,83	2,59	3,08	10,833	5	154	5	158	170	166	165	165
64	2	Hochdorf	168	1,70	2,20	2,—	2,47	8,369	2	75	1	42	75	58	62*a*	71
26	1	Luzern	415	1,51	2,06	1,89	2,22	7,672	1	26	2	51	27	25	37	24
110	3	Sursee	321	1,87	2,41	2,21	2,55	9,037	3	86	3	122	124	115	113	92
155	4	Willisau	341	2,06	2,63	2,47	2,86	10,021	4	143	4	146	150	151	156	145
19	—	**Bern**	5380	1,80	2,38	2,22	2,66	9,063	—	17	—	18	13	16	20	20
83	8	Aarberg	188	1,70	2,22	2,15	2,58	8,649	9	101	8	65	76	65	104	99
133	21	Aarwangen	297	1,89	2,41	2,31	2,75	9,354	16	113*a*	20	124	129	113	133	126
21	2	Bern	590	1,45	1,86	1,87	2,28	7,463	2	16	5	45	18	11	33	32
19	1	Biel	139	1,42	1,91	1,80	2,24	7,360	1	14	2	32	14	15	21	26
62	5	Büren	99	1,65	2,17	2,01	2,52	8,343	5	65	4	44	52	44	64	85
107	14	Burgdorf	284	1,67	2,35	2,24	2,73	8,989	8	93	17	116	67	105	121	121
120	17	Courtelary	230	1,82	2,54	2,27	2,54	9,169	12	107	19	123*a*	110	142	127	89
177	29	Delémont	146	2,31	3,06	2,65	3,06	11,075	30	169	29	165	169	174	173	162
92	11	Erlach	73	1,85	2,19	2,19	2,51	8,740	19	123	18	117	117	52	112	82
178	30	Franches-Montagnes	123	2,39	3,09	2,61	3,07	11,163	28	165	30	167	172	176	167	163
45	4	Fraubrunnen	115	1,65	2,15	1,99	2,37	8,156	3	57	12	90*a*	55	40	61	44
142	22	Frutigen	122	1,89	2,44	2,34	2,92	9,590	25	147	16	108	130	123	138	152
113	15	Interlaken	263	1,76	2,48	2,17	2,65	9,065	15	110	15	96	88	130	110	112
85	9	Konolfingen	257	1,65	2,32	2,15	2,53	8,654	7	87*a*	10	71	56	98	103	88
114	16	Laufen	68	1,79	2,41	2,35	2,56	9,118	20	124	21	126	101	116	142	94
78	7	Laupen	97	1,65	2,25	2,16	2,50	8,556	18	122	3	34	54	76	105	81
165	26	Moutier	159	2,03	2,98	2,61	2,76	10,377	24	141	28	156	145	173	168	129
31	3	Neuveville	52	1,56	2,21	1,98	2,15	7,904	4	58*c*	9	66	33	61	58	12*c*
72	6	Nidau	142	1,66	2,18	2,04	2,59	8,472	11	105	1	30	62	45	68	104
99	12	Oberhasle	95	1,66	2,25	2,24	2,67	8,832	23	140	7	64	64	78	122	116
167	27	Porrentruy	206	2,09	2,88	2,52	2,99	10,485	26	152	27	151	157	168	160	157
125	20	Saanen	55	1,86	2,31	2,22	2,86	9,236	14	109	11	84*b*	119	91	115	143
168	28	Schwarzenburg	147	2,27	2,70	2,56	3,01	10,537	29	167	26	150	166	160	162	159
121	18	Seftigen	236	1,88	2,33	2,22	2,76	9,191	13	108	22	129	126	100	117	130
145	23	Signau	251	1,86	2,48	2,38	2,90	9,625	21	133	23	136	121	131	144	151
86	10	Simmenthal, Nieder-	113	1,63	2,22	2,07	2,73	8,655	10	103	6	58	46	64	77	122
149	25	Simmenthal, Ober-	60	2,07	2,55	2,23	2,93	9,783	27	155*b*	24	143	151	144	120	153
122	19	Thun	311	1,85	2,36	2,23	2,76	9,193	17	119	13	91	118	107	119	128
146	24	Trachselwald	267	1,90	2,50	2,43	2,84	9,674	22	134	25	145	133*b*	135	151	142
101	13	Wangen	195	1,81	2,34	2,17	2,56	8,887	6	78	14	92	108	101	109	96
20	—	**Baselland**	607	1,93	2,37	2,11	2,73	9.140	—	22	—	16	20	14	13	21
109	2	Arlesheim	176	1,84	2,31	2,07	2,82	9,034	3	135	3	118*a*	113	93	76	136*a*
84	1	Liestal	135	1,90	2,23	2,—	2,53	8,652	1	92	1	35	132	69	62*b*	87
128	3	Sissach	199	1,98	2,40	2,13	2,75	9,256	2	130	2	104	142	112	94	125
148	4	Waldenburg	97	2,07	2,59	2,31	2,80	9.773	4	149	4	137	152	146	134	134
21	—	**Schwyz**	461	1,97	2,74	2,23	2,66	9,599	—	19	—	22	22	23	21	19
115	2	Einsiedeln	84	1,81	2,54	2,17	2,61	9,119	2	45	4	139*b*	107	141	108	107
147	5	Gersau	23	1,83	2,83	2,26	2,82	9,739	6	162	5	152	111	165	125	139*b*
126	4	Höfe	46	1,72	2,65	2,39	2,48	9,239	5	139*b*	3	101	78	154	146	74
6	1	Küssnacht	28	1,29	2,07	1,61	2,04	7,—	1	22	2	59*b*	3*a*	26*b*	8	5
119	3	March	89	1,90	2,71	1,98	2,57	9,157	3	117	1	50	133*a*	162	56	98
166	6	Schwyz	191	2,26	2,95	2,42	2,83	10,466	4	131	6	154	165	172	150	140
22	—	**Wallis**	892	2,07	2,74	2,34	2,55	9,695	—	23	—	21	23	22	22	14
76	3	Brieg	42	1,90	2,43	2,05	2.17	8,548	5	120*a*	2	6*a*	135	121*b*	69	14
176	13	Conthey	94	2,28	3,16	2,79	2,79	10,011	10	151	13	168	167	177	175	133
175	12	Entremont	83	2,38	2,92	2,63	3,—	10,928	13	163	12	166	171	170	171	158*b*
22	1	Goms	30	1,67	2,13	1,77	1,90	7,467	1	32	1	1*a*	65	37	18	2
95	4	Hérens	52	1.87	2 65	2,10	2,15	8,769	4	99	4	40	123	156	84	12*b*
118	6	Leuk	51	1,92	2,51	2,27	2,45	9,157	11	157	6	68	139	137	128	66
172	11	Martigny	103	2,28	3,10	2,61	2,89	10,883	8	136	11	161	168	175	169	150
159	10	Monthey	111	2,—	2,95	2,40	2,74	10,081	9	146	10	140	144*b*	171	148	124
131	8	Raron	47	2,13	2,49	2,34	2,34	9,298	7	129	7	74	160	132	139	38
68	2	St-Maurice	69	1,80	2,45	1,93	2,23	8,406	2	60	5	62	102	124	44	25
137	9	Sierre	85	2,06	2,64	2,32	2,47	9,482	6	127	8	112	149	152	135	72*b*
124	7	Sion	68	1,97	2,66	2,16	2,44	9,235	3	69*b*	9	132	141	158	106	60
104	5	Visp	57	2,05	2,32	2,14	2,42	8,930	12	161	3	13	148	94	97	57
23	—	**Tessin**	930	1,94	2,49	2.67	3,23	10,326	—	21	—	23	21	20	25	25
173	7	Bellinzona	101	2,24	2,59	2,81	3,27	10,911	3	96	7	160	164	147	176	170
169	6	Blenio	30	1,83	2,60	2,83	3,43	10,700	8	166	4	138	112	148*c*	177	175
139	2	Leventina	55	1,80	2,33	2,42	2,98	9,527	2	95*a*	3	121*b*	104	99	149	155
141	3	Locarno	158	1,63	2,27	2,54	3,13	9,576	4	126	2	120	47	80	161	166
164	5	Lugano	386	1,93	2,46	2,65	3.24	10.288	5	128	5	148	140	128	174	169
179	8	Mendrisio	142	2,22	2,79	2,86	3,42	11,289	7	158	6	157	163	164	178	174
162	4	Riviera	34	2,09	2,53	2,44	3,15	10,205	1	69*a*	8	162	156	140	153	167
127*b*	1	Valle-Maggia	24	1,50	2,17	2,62	2,96	9.250	6	142	1	73	25*c*	43	170	154
24	—	**Appenzell I.-Rh.**	114	2,25	2,83	2,60	3,04	10,728	—	24	—	25	24	24	24	24
170	1	Appenzell I.-Rh.	114	2,25	2,83	2,60	3,04	10,728	1	132	1	159	173	167	166	161
25	—	**Uri**	176	2,48	2,88	2,57	2,99	10,920	—	25	—	24	25	25	23	23
174	1	Uri	176	2,48	2,88	2,57	2,99	10,920	1	148	1	155	174	169	163	156

KORRESPONDENZEN.

Basel-Stadt. Die in der Grossratssitzung vom 20. Jan. zur Sprache gekommene Besoldungsfrage hat nicht verfehlt, bei unserer gesamten Lehrerschaft etwelches Aufsehen zu erregen. Basel bietet in seiner heutigen kulturgeschichtlichen Entwicklung ein merkwürdiges Bild. Neben seinen hervorragenden sozialpolitischen Neuerungen (Progressivsteuer, Arbeiterinnenschutz, unentgeltliche Poliklinik, wozu nächstens das Gesetz betreffend obligatorische Versicherung gegen Arbeitslosigkeit kommen wird) finden sich noch so viele veraltete Zöpfe und Zöpfchen, dass man sich billig wundern muss. Ein Beispiel hiefür liefert die erwähnte Besoldungsfrage. Überall ist heute die Ansicht vorherrschend, der Beamte, dessen Besoldung in einem Minimum und in einem Maximum festgesetzt ist, habe zwar kein formelles Recht, wohl aber einen begründeten Anspruch, in periodisch wiederkehrenden Zeiträumen eine Erhöhung zu erlangen. Nur im Grossratssaale zu Basel erhitzt man sich darüber, ob die Besoldungserhöhung ein spezieller Gnadenakt oder ein Anspruch sei, der unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht verweigert werden dürfe. Eigentümlich nimmt es sich aus, wenn ein Herr Erziehungsrat, zugleich eine Spitze der politisch freisinnigen Partei, die Ansicht verteidigt, für die Lehrerschaft sei der auf- und niederschwebende Brotkorb unumgänglich notwendig, um sie zu edlem Wettstreit auf dem Felde der Jugenderziehung anzuspornen. Basel muss in der Auswahl seiner Lehrkräfte recht kurzsichtig zu Werke gegangen sein.

Nun, Hr. Stünzi-Sprüngli mag sich beruhigen! Die hiesige Lehrerschaft fühlt auch sonst das Bedürfnis, in der Schule nach den verliehenen Pfunden zu wirken und kräftig mitzuarbeiten, wenn es gilt, erzieherische Frage selbst ausserhalb des Schulzimmers zu lösen. So hat der freisinnige Schulverein nach einem Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Kozak beschlossen, eine Eingabe an das h. Erziehungsdepartement zu richten mit der Bitte, es möchten die versuchsweise eingeführten Vortrags*kurse* (diesen Winter hielten solche ab Hr. Dr. Veraguth über die französische Revolution und Hr. Dr. Gessler über Schiller) in vermehrter Zahl und in verschiedenen Teilen unserer Stadt oder des Kantonsgebietes eingerichtet werden. Man ging dabei von der Tatsache aus, dass wohl vielfach Gelegenheit geboten werde, Einzelvorträge anzuhören, dass diese jedoch meistens ein Gebiet nur ganz knapp zur Darstellung zu bringen vermögen und so eher geistiger Zerfahrenheit als Sammlung Vorschub leisten. Daher der Wunsch, es sollten grössere Stoffabschnitte in mehreren sich folgenden Vortragsstunden zur Darstellung gelangen. Hr. Erziehungsdirektor Dr. Zutt, von dem die Anregung ursprünglich ausging, hat denn auch entsprechend günstig lautende Zusicherungen gegeben. Ebenso ist in Aussicht genommen, besondere Lehrerfortbildungskurse zu organisiren, sofern die Universität einigen besondern Wünschen hierüber in ihrem Rahmen Rechnung zu tragen vermag.

Fast gleichzeitig wurde sodann sowohl im freisinnigen als im evangelischen Schulverein die Veranstaltung von *Elternabenden* als *ein* Mittel hervorgehoben, Schule und Haus in nähere Verbindung zu bringen. Da die Frage auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, so soll über das Weitere in einer späteren Nummer berichtet werden.

Eine öffentlich einberufene Versammlung der hiesigen Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins hat sich *einstimmig* dahin geäussert, es sei wünschenswert, dass ein baslerischer Delegirter der Primarschulstufe angehöre, und empfiehlt als solchen: Herrn Lehrer E. Etter.

Aus den Regierungsratsverhandlungen der letzten Tage war zu entnehmen, dass der seiner Zeit begonnene Versuch, der die Einführung von Simultanklassen (zwei Schuljahre vereinigt) bezweckte, *nicht* fortgesetzt werden solle. Damit ist eine Frage, die s. Z. die Lehrer stark beschäftigte, in deren Sinne erledigt worden. *A. H.*

Baselland. (Korr.) Sonntag den 3. Febr. l. J. wurde in Rothenfluh mit Zweidrittelsmehrheit der Beschluss gefasst, die Repetirschule durch eine Halbtagschule zu ersetzen, welche bis zum Konfirmationsunterricht im Sommer drei, im Winter aber sechs Vormittage dauern soll. Es ist damit entschieden ein grosser Fortschritt erzielt worden. Denn dass mit der Repetirschule nicht viel zu erreichen ist, sieht man jetzt bald überall ein. Von dieser aber zur Ganztagschule überzugehen, wäre nicht klug gewesen, da wahrscheinlich die Gemeinde nicht darauf eingegangen und somit der alte Zustand geblieben wäre. Wenn man noch in vielen Gemeinden auf diese Weise vorginge, so würde einem neuen Schulgesetz mächtig vorgearbeitet. Denn in einem solchen muss für alle Schüler, nicht nur für die bessern, eine längere Schulzeit verlangt werden. Bereits ist auch in einer andern Gemeinde im Winter die Halbtagsschule eingeführt, und in zwei des Bezirks Arlesheim besuchen zu dieser Zeit die Schüler des 7. und 8. Schuljahrs auch nachmittags die Schule. Neben der Bekämpfung der überfüllten Schulen wird man also in der Folge hauptsächlich dahin zu wirken haben, dass die Gemeinden für die zwölf- und mehrjährigen Schüler eine längere Schulzeit bewilligen.

Die Gemeinde Reinach hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. Um ihr entgegenzukommen, gibt ihr der Staat dieses Jahr statt der projektirten Fr. 400 Fr. 900 als ausserordentlichen Staatsbeitrag, unter der Bedingung, dass mit dem Herbste die dritte Schule eröffnet werden könne.

Der Vorstand der kant. Gemeinnützigen Gesellschaft hat in der letzten Sitzung der Gesellschaft in Liestal den Auftrag erhalten, die Frage der Kochkurse näher zu studiren. Es sollen nun im Laufe des Jahres mehrere grössere Kochschulen besucht und das für uns Brauchbare verwendet werden. Man hält es für das Passendste, wenn tüchtige Lehrerinnen herangebildet werden, die in den Gemeinden den Unterricht erteilen könnten. Als Schülerinnen wären wohl Mädchen vom 17.—20. Jahre am geeignetsten, da bei diesen ein viel grösseres Interesse am Koch- und Hauswesen vorauszusetzen ist als bei jüngern.

Der Landrat hat den jährlichen Beitrag an die Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse von Fr. 2000 auf Fr. 4000 erhöht. Dadurch wird es möglich, die Lehrerinnen aufzunehmen und den Witwen in Zukunft eine Pension von Fr. 200 statt Fr. 150 auszubezahlen.

Verein schweiz. Lehrerinnen.

Werte Kolleginnen!

Der Verein schweiz. Lehrerinnen, dessen Ziele und Bestrebungen als bekannt vorausgesetzt werden dürfen, hat mit bestem Erfolg sein erstes Vereinsjahr zurückgelegt. Die mangelhafte, zum Teil gänzlich fehlende Fürsorge für Lehrerinnen, die aus dem Dienste geschieden, invalid oder krank sind, machen die Gründung eines Heims zu einem dringend notwendigen Werke; Wegleitung zur Erreichung unseres Zweckes bieten uns die in jeder Hinsicht weit vorangeschrittenen Kolleginnen in Deutschland, wo sich die Zahl der Feierabendhäuser für Lehrerinnen stetig mehrt.

Wenn wir auch freudig anerkennen, dass unsere Bestrebungen bei vielen schweizerischen Lehrerinnen rasches Verständnis gefunden haben, so dürfte anderseits die Zahl unserer ordentlichen Mitglieder im Hinblick auf die bedeutende Anzahl der weiblichen Lehrerschaft in der Schweiz eine viel stärkere sein. Der Verein weist auf 1. Januar 1895 an ordentlichen 321, an ausserordentlichen 59 Mitglieder auf.

Wir laden deshalb alle unsere Kolleginnen, die aus irgend einem Grunde den Anschluss bis jetzt hinausgeschoben, freundlichst zum Beitritt ein und bringen bei dieser Gelegenheit den Wortlaut des § 4 lit. e unserer Vereinsstatuten in Erinnerung: „Wer später als ein Jahr nach Gründung des Vereins oder später als zwei Jahre nach Antritt seiner ersten Stelle eintritt, bezahlt ein Eintrittsgeld, das die Hälfte der dem Verein entzogenen Jahresbeiträge ausmacht.“ — Mitglieder, welche im Laufe des Jahres 1895 eintreten, werden von diesem Passus nicht berührt, dagegen später Eintretende zu einer Nachzahlung von Fr. 2 per Jahr verpflichtet. — Anmeldungen sind zu richten an die I. Schriftführerin Frl. E. Stauffer, Brunngasse 64, Bern.

Gleichzeitig möchten wir unsere Mitglieder in Kenntnis setzen, dass Ende März ausstehende Jahresbeiträge von der Kassiererin Frl. R. Baumgartner unter Zustellung der Mitgliederkarte mit Fr. 4 gegen Postnachnahme erhoben werden.

Mit kollegialischem Gruss!

Namens des Vorstands:
Die Präsidentin: *M. Grossheim-Jester.*
Die I. Schriftführerin: *Elisabeth Stauffer.*

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Unter der Aufschrift „Die Pestalozzifeier der Schweiz“ bringt der Bund in Nr. 35 eine Einsendung über die Unterstützung der Volksschule durch den Bund, in dem es u. a. heisst: „Die Schweiz könnte sein Gedächtnis (Pestalozzis) nicht würdiger begehen, als indem sie an seinem Ehrentag den Satz proklamirt, die Eidgenossenschaft, welche den obligatorischen Schulunterricht fordert, sorge auch dafür, dass alle Schulkinder angemessen genährt und gekleidet werden, damit sie dem Unterricht folgen können, dass ein körperlich und geistig gesundes und kräftiges Geschlecht heranwachse.

Durch ein solches Vorgehen wird die Schulfreundlichkeit im Volke gefördert. Arme Leute, denen die Schule eine Last erschien, werden mit Freuden ihre Kinder hinschicken, wenn diese dort leibliche und geistige Pflege finden. Den Schulversäumnissen wird dadurch am wirksamsten gesteuert werden, und von den Gemeinden wie von den einzelnen Bürgern wird man mit grösserem Rechte fordern können, dass sie für die Ausstattung der Schule, für Besserstellung der Lehrer die nötigen Opfer bringen. Die Schule wird in gleicher Weise der körperlichen und intellektuellen Erziehung dienen, die ganze Fürsorge für die jugendliche Generation umfassen. Es ist dies entschieden ein Staatsgedanke von antikem Gehalt.

Der Plan liegt auch insofern im Zuge der Zeit, als er der Kranken- und Unfallversicherung vorbaut. Diese wird entlastet werden, wenn die Jugend nicht mehr Mangel leidet, wenn sie zu voller körperlicher Entwicklung gelangt und eine Reihe von Krankheitserscheinungen ausbleiben, die auf ungenügende Ernährung im kritischen Alter zurückgeführt werden müssen.

Herr Bundesrat Schenk hat sein Projekt mit seinen Kollegen im Bundesrat besprochen; er erörterte es auch mit Schulmännern der verschiedensten Richtungen und in Gemeinschaft mit Herrn Bundesrat Hauser gegenüber einer Abordnung des Schweizerischen Lehrervereins. Letzte Woche war Hr. Schenk in Zürich, um mit dem Komite der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft nähere Mitteilungen zu machen. Unzweifelhaft wäre die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft am besten geeignet, bei der Durchführung des Planes mitzuwirken, da sie ein durchaus *neutrales* Organ ist und die Gunst und das Vertrauen aller Kreise und *aller* Parteien in gleicher Weise besitzt. An allen den genannten Stellen hat das Projekt des Hrn. Schenk Anklang und Zustimmung gefunden; es wird auch im Schweizervolk mit Begeisterung begrüsst werden..... (? D. R.)

Zu einer solchen Pestalozzifeier können sich alle Parteien im Lande zusammenfinden. Es gäbe einen Tag schweizerischer Versöhnung und Einigkeit auf dem Boden der Jugenderziehung, wie er schöner nicht gedacht werden könnte. Durch reiche Fest- und Jugendschriften, durch Schüler- und Kinderfeste ausgezeichnet, würde er zu einer mächtigen nationalen Feier, zu einem Ereigniss, das den Zeiten ein erhebendes Denkmal setzt, in welchen Pestalozzi in Nidwalden die armen, kranken Waisen, die obdachlosen und verwahrlosten Bettelkinder um sich sammelte.“

Hochschule. Hr. Prof. *Dr. Öttli* in Bern hat einen Ruf an die Universität Greifswalde angenommen.

In Basel erteilte die Kuratel der Universität Hrn. *Dr. Gust. Binz* die venia legendi für englische Philosophie. An der Universität Genf treten die H.H. *Ed. Rod* (Literatur) und Regierungsrat *Richard* (Jurist) von ihren Lehrstühlen zurück.

Zur Delegirtenwahl. Hr. Direktor Dr. *Largiadèr* in Basel lehnt eine Wahl in die Delegirtenversammlung entschieden ab; ebenso Hr. *F. Bühler*, Sekundarlehrer in Basel. Es bleibt also nur der Vorschlag auf Hrn. *Etter*, mit dem die Primarschule vertreten wird. Da die konstituirende Versammlung der Sektion *Luzern* bereits früher Hrn. *E. Wimpfer*, Sekundarlehrer in Willisau, als dritten Delegirten bezeichnet hat, so sind die in letzter Nummer gemachten Vorschläge zurückgezogen worden; dessen Wahl wird umsomehr empfohlen, da damit auch die Landschaft Luzerns eine Vertretung erhält. Für die Wahl eines vierten Delegirten der Sektion Bern ist bei der Redaktion *einzig* Hr. *Stucki* in Vorschlag gebracht worden. Hr. Stucki hat um die Sache des Schweizerischen Lehrervereins grosse Verdienste, und seine Wahl in die Delegirtenversammlung fände in der Mitgliedschaft des Schweizerischen Lehrervereins freudigen Anklang. Ausserhalb des Vereinsorgans ist gegenüber dem Vorschlag der Vorwurf erhoben worden, er sei in Zürich gemacht worden; wir können jedermann den Brief zeigen, in dem Hr. Stucki vorgeschlagen wird, der bei der ersten Wahl nur um drei Stimmen in Minderheit geblieben ist. Wenn von gleicher Seite auf die Vorschläge hingewiesen wird, die eine Versammlung in Bern gemacht habe, so darf auch daran erinnert werden, dass zur Stunde, da jene Vorschläge aufgestellt wurden, die Vorgeschlagenen nicht alle dem Verein angehörten (jetzt indes alle). Was Hr. Stucki für den Schweizerischen Lehrerverein bedeutet, hat sich in den Zuschriften gezeigt, die uns darüber zugingen, dass wir ihn neuerdings für die Redaktion gewannen. Dass die Angriffe einen schwer Erkrankten treffen, bedauern wohl auch deren Urheber. Im übrigen ist man sich's im Schweizerischen Lehrerverein gewohnt, Vereinsangelegenheiten in erster Linie im Vereinsorgan zu besprechen. Um jeder Missdeutung vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass uns ausser dem erwähnten Vorschlag in dieser Sache aus dem Kanton Bern keine Zuschrift eingegangen ist.

Aargau. Der Erziehungsrat hat auf ein Referat über die Ergebnisse der individuellen Prüfungen in den Jahren 1892, 1893 und 1894 hin beschlossen, es haben diese Prüfungen auch für die Zukunft stattzufinden, die Prüfungstabelle sei doppelt auszufertigen, ein Doppel sei der Erziehungsdirektion einzusenden, und die aus der obersten Gemeindeschulklasse austretenden Schüler seien in der Vaterlandskunde nicht nur über das zuletzt absolvirte Jahrespensum, sondern aus dem gesamten, in der Gemeindeschule genossenen vaterlandskundlichen Unterricht zu examiniren. Ein zu erlassendes Kreisschreiben wird das Nähere sagen.

In Vollziehung der Grossratsschlussnahme vom 27. Nov. 1894 betreffend Verschmelzung der konfessionellen Schulen wird dem Regierungsrat beantragt, die konfessionellen Schulen von Birmenstorf, Gebenstorf und Würenlos seien zu vereinigen und die betreffenden Gemeinderäte und Schulpflegen einzuladen, bis 1. Juli 1895 ihre Vorschläge über die Art und Weise der Vereinigung, Einteilung der Schulen, der Lehrkräfte, Ordnung der finanziellen Verhältnisse etc., der zuständigen Behörde einzureichen.

Vaud. Les Conférences des régents et régentes, fixées pour le 16 février au chef-lieu de district, ont pour ordre du jour: 1. L'enseignement à l'école complémentaire. 2. De l'enseignement du calcul oral et écrit dans le degré inférieur des écoles primaires. 3. Eventuellement, questions qui pourraient être posées par les conférences elles-mêmes, dans les limites de l'art. 57 de la loi sur l'instruction publique primaire. Les rapports présentés seront transmis au Département avant le 1er mars prochain.

Une Commission chargeé d'organiser l'exposition scolaire vaudoise à Genève, en 1896, vient d'être nommeé par le Département de l'Instruction publique. Font partie de cette Commission: MM. Dapples, dir. de l'Ecole des ingénieurs; Guex, dir. des Ecoles normales; Payot, dir. du Collège cantonal; Gagnaux, adjoint; L. Roux, m. de physique à l'Ec. industr.; S. May, m. à l'Ec. prof. et L. Henchoz, inst. à Lausanne. M. Guex, délégué de l'Etat de Vaud dans la grande commission du groupe pédagogie, présidera cette commission.

L'Université de Lausanne compte, pour le semestre d'hiver, 516 élevès, soit 402 étudiants réguliers et 114 auditeurs, répartis ainsi: Théologie 54, Droit 125, Médecine 98, lettres 98, sciences 141. Etudiants vaudois: 130; Suisses d'autres cantons: 106, étrangers: 166.

Zürich. Letzten Dinstag wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Hrn. Seminardirektor *Dr. Wettstein* in aller Stille dem Schosse der Erde übergeben. Die Lehrerschaft und die Zöglinge versammelten sich im Gesangsaal des Seminars. Nach einem weihevollen Lied der Zöglinge widmete Hr. Utzinger dem verstorbenen Direktor einen Nachruf, in dem er dessen Lebensbild und Charakterzüge zeichnete. Darauf begleitete die Versammlung den reichgeschmückten Sarg zur Kirche.

Durch den Tod des Hrn. *Dr. Wettstein* erhalten auch die Beratungen der Behörden über den Lehrplan des Seminars und des Unterrichtsgesetzes eine schwere Störung. Im Erziehungsrate werden seine Kenntnisse und Erfahrungen schwer vermisst,

ja unersetzlich gefunden werden. Die Synode wird in naher Zeit eine Ersatzwahl für ihn in den Erziehungsrat zu treffen haben. Bei diesem Anlass wird sich der Synode von selbst die Gelegenheit zu einer würdigen Gedächtnisfeier für den Verstorbenen bieten.

— Für neu zu besetzende Lehrstellen in der Stadt Zürich werden von der Zentralschulpflege einstimmig zur Wahl vorgeschlagen: Kreis II: Hr. *A. Baltensberger* in Mettmenstetten, Hr. *E. Berchtold* in Hutzikon-Turbenthal, Hr. *Em. Bosshard*, Verweser, Hr. *R. Frei*, Verweser. Kreis III: Hr. *Em. Ammann* in Wiesendangen, Hr. *J. Blatter* in Örlikon, Hr. *J. H. Gujer* in Seebach, Hr. *A. Hess* in Kleinandelfingen, Hr. *E. Hotz* in Mönchaltorf, Hr. *A. Kern* in Bauma, Hr. *J. Leemann* in Schlieren, Hr. *A. Weber*, Verweser, Hr. *J. Witzig* in Humlikon; Sekundarschule: Hr. *Fr. Güttinger* in Glattfelden, Hr. *R. Russenberger* in Bassersdorf. Kreis IV: Hr. *H. Etzensperger* in Bauma (für Spezialklasse), Hr. *J. Hiestand* in Höngg, Frl. *Hedwig Vögeli*, Verweserin. An die Übungsschule des Seminars wird gewählt: Frl. *E. Benz*, bisher Verweserin.

— Wie aus der —n Korrespondenz vom 9. Februar hervorgeht, herrschen über den Wert oder Unwert der Examenaufgaben, wie sie schon seit einigen Jahren im Kanton Zürich eingeführt sind, verschiedene Ansichten. Wenn wir richtig gelesen haben, so meint der Hr. Korr., die jetzigen Aufgabensammlungen seien nur eine Scheinkontrolle und führen deshalb zu Scheinarbeit. Wahr ist, dass man mit der Aufstellung dieser Sammlungen viele Visitatoren der Mühe enthebt, sich mit Schulgesetz und Lehrplan vertraut zu machen; man gibt auch dem Lehrer damit den Wink, sich nicht mehr um den Lehrplan, wohl aber um den Inhalt des Lehrbüchleins recht angelegentlich zu kümmern. Die Aufgabe des Elementarlehrers besteht also darin, den *ganzen* Inhalt des Lesebüchleins (1. und 2. Teil) tüchtig einzudrillen. Er weiss, dass es am Examen heisst: „Auf Seite so und so ist zu lesen und abzufragen, und auf Seite so und so müssen die Fragen mündlich und schriftlich beantwortet werden.“ Ob die Kinder *denkend* richtiges Vorstellungsmaterial für die Realstufe gesammelt, darnach wird nicht gefragt. Man kann fast behaupten, die jetzigen Forderungen der Examenblätter verhindern eine nach pädagogischen Grundsätzen geleitete Durcharbeitung des Lehrstoffes; sie unterstützen mit einem Wort den didaktischen Materialismus und helfen mit zur Erreichung der Schulmüdigkeit, wie sie sich in unserer Ergänzungsschule zeigt.

Mit obigen Aussetzungen soll indes der Wert der Aufgabensammlung nicht beanstandet werden. Erwartet man vom Lehrer, dass er sich während des Jahres auf die Unterrichtsstunden präparire, so darf er auch erwarten, dass man ihm Gelegenheit gebe, sich auf das Examen vorzubereiten. Ebenso kann es unter Umständen nur gut sein, wenn der Visitator sich an bestimmte Normen halten muss. Diese Zwecke können aber auch erreicht werden, wenn der Lehrer 2—3 Wochen vor der Prüfung seinem Vorgesetzten die während des Jahres behandelten Pensen aus dem Gesinnungs-, Sach- und Formunterricht einschickt und der Visitator aus jedem Gebiet eine bestimmte Lehreinheit herausgreift. Dann wäre aber eine richtige Prüfung der Jahresarbeit möglich; in schulreichen Gemeinden mit Parallelklassen würde mehr Abwechslung zu Tage treten, und, was die Hauptsache, die Prüfung von Geist und Wesen der Schule wäre erreicht. *w.*

Schweizerischer Lehrerverein.

Mitteilungen des Zentralvorstandes vom 17. Februar 1895.

1. *Bund und Schule.* Nach Entgegennahme des Berichts über die Konferenz mit den HH. Bundesrat Schenk und Bundesrat Hauser sowie mit der Leitung der freisinnigen Partei, Hrn. Ständerat Göttisheim in Basel und dem Präsidenten des Nationalrates Hrn. Regierungsrat Brenner in Basel, wird eine erneute Eingabe an die h. Bundesversammlung im Sinne der beförderlichen Anhandnahme der Motion Curti beschlossen. Zu diesem Zwecke wird sich der Vorstand mit der Société pédagogique de la Suisse romande, der freisinnigen Partei der Schweiz, dem schweizerischen Grütliverein und den fortschrittlichen kantonalen Parteivereinigungen in Verbindung setzen.

2. *Delegirtenversammlung.* Sonntag den 3. März wird die Delegirtenversammlung in Bern zusammentreten, um die dringliche Frage Bund und Schule und das weitere Vorgehen in dieser Sache zu behandeln. Die Einladung der stadtbernischen Sektion, die freundliche Aufnahme der Delegirten in Bern und Freiquartiere anerbietet, wird angenommen und verdankt.

3. *Pestalozzifeier.* Zur Feier des 150. Geburtstages von Pestalozzi beabsichtigt der Vorstand, eine illustrirte Jugendschrift herauszugeben, die im Format und Preis der Jugendschrift auf die Bundesfeier von 1891 ähnlich sein wird. Über die Pestalozzifeier in den Schulen übernimmt Hr. Direktor Balsiger das Referat für die Delegirtenversammlung.

4. *Pestalozzibild.* Durch Abkommen mit der Firma Brunner und Hauser werden die beiden Lichtdruckbilder Pestalozzi und Tell den Mitgliedern des Vereins zu gleichem Preise, d. h. zusammen für zirka 1 Fr. (ohne Porto und Verpackung) erhältlich werden, wie sie genannte Firma der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft für die Schulen abgibt.

5. *Jugendschriftenkommission.* Auf grund der Ausserungen der Mitglieder dieser Kommission wird der leitende Ausschuss mit der Ausarbeitung eines kurzen Exposé über die weitere Tätigkeit und Aufgabe der Jugendschriftenkommission beauftragt. Zur Herausgabe eines kurzen (jährlichen) Verzeichnisses guter Schriften wird der Vorstand mit dem Verein zur Verbreitung guter Schriften in Verbindung treten.

6. *Lehrerkalender.* Die eingegangenen Anerbieten der Herausgeber bestehender Lehrerkalender werden dem leitenden Ausschuss zur Prüfung, Weiterführung und Antragstellung überwiesen.

7. *Rechtschreibebüchlein.* Zur Vorbereitung einer neuen Auflage des Rechtschreibebüchleins werden die HH. Baumgartner und Utzinger und Vorschläge für allfällige Veränderungen und Verbesserungen ersucht.

8. Als Vertreter des Vereins im *Comité de la Société pédagogique de la Suisse romande* wird der Präsident, im Verhinderungsfalle der Vizepräsident, bezeichnet.

9. *Schulausstellungen.* Das Abkommen mit dem Pestalozzianum (Druck der Pestalozziblätter, Abgabe von Freiexemplaren und Rezensionswerken) ist im Zusammenhang mit dem Verhältnis zu den übrigen Schulausstellungen einer Prüfung zu unterwerfen.

10. *Landesausstellung in Genf.* Über die Beteiligung unseres Vereins an der Landesausstellung in Genf und über die Wünschbarkeit einer Sammlung sämtlicher kantonaler Schulgesetze wird der leitende Ausschuss in nächster Sitzung Bericht erstatten.

11. *Fortbildungskurse.* Die Notwendigkeit, die Organisation und die finanzielle Tragweite von Fortbildungskursen für Lehrer wird dem leitenden Ausschuss zur nähern Beleuchtung überwiesen.

Einladung

zur Delegirtenversammlung auf den 2. und 3. März in Bern.

Samstag, 2. März, abends 7 Uhr: Zusammenkunft mit der Lehrerschaft der Stadt Bern im Museumssaale und *Bezug der Quartier-Billette.* Gemeinsames Nachtessen, offerirt von der Sektion Stadt Bern. Nachher freie Unterhaltung.

Sonntag, 3. März, 9 Uhr, in der Aula des Gymnasiums: Verhandlungen.

1. *Bereinigung der Statuten und Konstituirung.*
2. *Bund und Schule,* Ref. Hr. *Ch. Gass* und Hr. Dr. *Keller.*
3. *Pestalozzifeier,* Ref. Hr. Direktor *Balsiger.*

In verdankenswerter Weise stellen die Kollegen der Bundesstadt den Delegirten Freiquartiere zur Verfügung.

Die Bedeutung, die insbesondere der Frage Bund und Schule zukommt, erfordert, dass die Delegirten vollzählig zu den Verhandlungen erscheinen. Mit dem Wunsche, dass die erste Delegirtenversammlung des Vereins einen Fortschritt für dessen Bestrebungen und die Förderung der Schule bedeute, laden wir hiemit die Mitglieder der Delegirtenversammlung zur ersten Zusammenkunft nach Bern ein.

Mit schweizerischem Lehrergruss

Zürich, 17. Februar 1895. **Der Zentralvorstand.**

LITERARISCHES.

Blätter für die Fortbildungsschule. Winterthur, J. Steiner. X. Jahrg., Nr. 9.

Inhalt: Anfertigung der Thermometer; Rindviehrassen in der Schweiz; Aus der Insektenwelt. Aufgaben. Vom Spekuliren mit Wertpapieren. Der Monte Generoso. Locarno (Illustr.). Abessynien II. Den Kopf nicht zu hoch.

Der Fortbildungsschüler. Solothurn, J. Gassmann. 15. Jahrg. Nr. 24.

Inhalt: Musikdirektor Gaugler; Wanderlied der Handwerksgesellen; Wie man's treiben kann; Elektrische Kraftübertragung mittelst Dynamo; Die gefiederten Freunde im Winter; Aufsatzthemata und Rechnungen; Fragen aus der Vaterlandskunde; Der Krieg zwischen China und Japan. Inhaltsverzeichnis des Jahrganges. — In etwa zwei Wochen wird die diesjährige Beilage: Landwirtschaftliche Chemie für Fortbildungsschulen erscheinen, womit der Jahrgang 15 abgeschlossen ist.

Dringende Worte in drängender Zeit. Welche Bedeutung hat die Volksschule? Woran krankt sie? Wie ist ihr zu helfen? Drei Schulfragen von einem erfahrenen Schulmanne. 2. Aufl. 8⁰. 46 S. Bremen, Hampe, 1893. Preis 50 Pf.

Dieses Büchlein hat ein alter (wie er selbst sagt) und, fügen wir hinzu, jedenfalls ein grundehrlicher Schulmann geschrieben, dem es mit seinem Kampf um die Schule gegen die geistliche Inspektion und innere Schäden bitterer Ernst ist und der diesen Kampf auch mit schneidiger Klinge zu führen befähigt ist. Darum ist es aber auch, trotzdem es für deutsche Verhältnisse mit gut monarchischem und antisozialdemokratischem Sinn geschrieben ist, für schweizerische Lehrer lesenswert und herzerquickend. Auch lassen sich manche pädagogische Goldkörner darin finden. Wer würde nicht den Lehrer ehren und zum Vorbild tauglich halten, der u. a. von seiner Schulhaltung folgendes (p. 33) erzählen kann: „In meiner Klasse ist es seit meiner Zeit Sitte, dass der betreffende Knabe sich sofort meldet, wenn ich nach einem geschehenen Vergehen frage, weil derjenige, der den Mut hat, ein Unrecht zu begehen, dann auch den Mut haben soll, die Folgen zu tragen. Nach geschehener Meldung folgt natürlich ein Verweis, nur Leichtsinn oder Wiederholungsfälle werden bestraft. So erspart man nicht nur viel Zeit und Unannehmlichkeiten, sondern man erweckt Mut, gewöhnt zur Aufrichtigkeit und erzieht Charakter. Bei einem Falle handelte es sich um Strassenlärm in der Dunkelheit, und der Täter wäre absolut nicht zu ermitteln gewesen, wenn er sich am folgenden Tage auf meine Frage nicht sofort gemeldet hätte. Da hier nur kindische Dummheit zu grunde lag, so erfolgte nur ein Verweis. Damit war die Sache abgetan und kam nie wieder vor.“ *Hz.*

J. B. Basedow, *Vorstellung an Menschenfreunde*, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von *Dr. H. Lorenz* (Richters Neudrucke pädagogischer Schriften XIV). 120 S. Leipzig, Richter, 1893. 80 Pf.

Sehr schätzenswerte Neuausgabe von Basedows grundlegendem Ruf nach Schulreform aus dem Jahr 1768. Die Einleitung ist knapp (16 S.) und massvoll auch dem Inhalte nach; gewiss richtig hat der Herausgeber den Einfluss Rousseaus auf Basedows Ideen als sekundär hingestellt. *Hz.*

Költzsch, A. *Das dreistufige Zifferrechnen für einfache Schulverhältnisse.* 1. Heft, 32 S., 16 Pf. 2. Heft, 48 S., 20 Pf. 3. Heft, 50 S., 20 Pf. Leipzig, Karl Merseburger.

Für die Brauchbarkeit dieser Rechenbüchlein spricht wohl der Umstand am besten, dass sie bereits die 18. Auflage erlebt haben. Das 1. Heft behandelt die vier Operationen im Zahlenraum von 1—100, das zweite bewegt sich in gleicher Weise zwischen 1 und 1000, und das dritte verarbeitet die gewöhnlichen und Dezimalbrüche und enthält im ferneren die bürgerlichen Rechnungsarten nebst 10 Seiten mit Aufgaben aus der Raumlehre.

C. Ziegler, *Der Geschichtsunterricht im Dienste der Erziehung;* nach den Grundsätzen der Herbartschen Pädagogik dargestellt (Lehrer-Prüfungs- u. Informationsarbeiten Heft 8). 2. neubearb. Aufl. 8⁰. 44 Seiten. Minden, Hufeland, 1894. Preis 60 Pf.

Als Motiv ist Herbarts Wort gegeben: „Die Geschichte soll die Lehrerin der Menschheit sein, und wenn sie es nicht wird, so tragen die Jugendlehrer der Geschichte einen grossen Teil der Schuld.“ In dem Abschnitt „Auswahl und Anordnung des Stoffes“, der natürlich speziell für deutsche Verhältnisse berechnet ist, tritt wieder recht auffällig zu Tage, wie die Anordnung des Lehrstoffes nach den Kulturstufen so ausschliesslich auf deutsche und zwar deutsch-protestantische Schulen zugeschnitten ist. Im übrigen bietet das klargeschriebene Schriftchen eine auch anderwärts wünschbare Anregung für rationelle Erteilung des Geschichtsunterrichts. *Hz.*

Berlet, E. *Deutsche Schulgrammatik* für den Unterricht in den untersten Klassen höherer Lehranstalten. 8. Auflage. Leipzig und Frankfurt, Kesselringsche Hofbuchhandlung. 39 S. 50 Pf.

Die Seitenzahl dieses Schulbuches weist darauf hin, dass es nur ein Leitfaden ist. Als solcher ist es so angelegt, dass sich der Schüler der betreffenden Stufe leicht das Notwendige einprägen kann. *K. G.*

Friedrich Fröbel. Aufsätze aus den Jahren 1861—93 von Prof. *Dr. E. Pappenheim.* 8⁰. 104 S. Berlin, Öhmigke, M. 1.20.

Der Verfasser, Vorsitzender des Fröbelvereins in Berlin, hat, persönlich verhindert, am Erziehungskongress in Chicago teilzunehmen, die von ihm über Fröbels Leben und Werke in verschiedenen Zeitschriften und während verschiedener Dezennien veröffentlichten Aufsätze als „Gabe“ für diesen Kongress gesammelt herausgegeben und durch die in denselben sich ausprägende Vertiefung in Fröbels Wesen und Wirken, Vielseitigkeit der Betrachtung und klare Darstellungsweise auch den Jüngern Fröbels in Europa eine willkommene Gabe dargeboten. *Hz.*

Maresch, H. *Der Schulgarten* als landwirtschaftliches Lehrmittel an der Volksschule. Wien, Pichlers Witwe. Fr. 4.

Das schlichte, aber praktische Büchlein bespricht die Anlage und Führung eines *ländlichen* Schulgartens, der nicht nur die für die Schule nötigen Pflanzen beschaffen, sondern auch dem theoretischen und praktischen Unterricht in der Landwirtschaft dienen soll. Die wichtigsten Kapitel behandeln: die Arbeitsteilung im Schulgarten, die Düngung und Bodenbearbeitung, die Saatmethoden, den Schutz gegen schädliche Pflanzen und Tiere, den Anbau und die Pflege unserer wichtigsten Kulturgewächse mit Einschluss der Gemüsepflanzen, des Kern-, Stein- und Beerenobstes und der Weinrebe, die Gift- und Arzneipflanzen, die Blumenkultur, die Waldbaumpflanzung, den Bienenstand und die Anlage des Schulgartens. Arbeitskalender für den Gemüse- und Obstbau, die Blumenzucht und den Bienenstand, sowie 73 gute Abbildungen und drei Pläne von Schulgärten erhöhen den Wert des Schriftchens, das den Interessenten unter den Kollegen empfohlen werden kann. *S. St.*

F. Passarge. *Präparationen über vierzig Kernlieder* der evangelischen Kirche. Hannover, C. Meyer (G. Prior). Preis 2 M.

Die Präparationen bieten in praktischer Durchführung diejenigen evangelischen Lieder, welche in den Schulen Deutschlands hauptsächlich zur Besprechung und zum Memoriren kommen. *O.*

J. J. Sachse, *Geschichte und Theorie der Erziehungsstrafe.* 2. Aufl. 8⁰. VIII u. 304 S. Paderborn, Schöningh, 1894. Preis ?

Das Buch gibt im 1. Teil (p. 1—73) eine eingehende Geschichte der Erziehungsstrafe von den ältesten Zeiten an, im 2. die Theorie der Erziehungsstrafe. Der Verfasser gelangt zu folgenden Grundsätzen über die Ausübung der Strafgewalt des Erziehers: 1. Die Strafe sei angemessen. 2. Der Erzieher strafe streng unparteiisch. 3. Die Strafen müssen stufenmässig fortschreiten. 4. Der Erzieher bewahre die nötige Besonnenheit. 5. In der Religionsstunde sind alle Strafen möglichst zu vermeiden. — Bezüglich der körperlichen Strafen sagt der Verfasser bei aller Humanität des von ihm eingenommenen Standpunktes seine prinzipielle Meinung offen dahin aus: „Die körperliche Züchtigung ist im allgemeinen gerechtfertigt, in vielen Fällen empfehlenswert, in manchen Fällen sogar unentbehrlich“, stellt dann aber andererseits den Satz auf: „Soweit sie lediglich den Unterricht betrifft, kann und muss sie vermieden werden“.

Überhaupt zeichnet sich das Buch durch ruhige Abwägung der verschiedenartigen Standpunkte und rein objektive, sachliche Motivirung aus. Namentlich fehlt jede konfessionelle Voreingenommenheit; die pädagogischen Aussprüche von Katholiken und Protestanten werden nur nach ihrem innern Werte gemessen. Wir können das Buch daher zum Studium auch unsern Lehrern bestens empfehlen; sie werden nicht geringen theoretischen und praktischen Gewinn daraus ziehen. *Hz.*

Kleine Mitteilungen.

☛ *Schweiz. Lehrerverein.* Durch gefl. Entgegenkommen der Firma *Brunner & Hauser* in Zürich werden die kunstvoll ausgeführten Lichtdruckbilder **Pestalozzidenkmal** *von Lanz in Yverdon* und **Telldenkmal** *von Kissling in Altorf* (je 50/60 cm.) an die *Mitglieder unseres Vereins* zum gleichen Preise wie für die Schulen, d. h. zusammen für za. 1 Fr. (ohne Porto und Verpackung) abgegeben.

Wir bitten, allf. Bestellungen auf diese Bilder, die einen wirklichen Schmuck jedes Zimmers sein werden, an den Aktuar unseres Vereins, Hrn. Sekundarlehrer R. Hess, Langgasse Zürich V. oder an die Redaktion des Vereinsorgans richten zu wollen.

Um Mühe und Kosten zu ersparen, sind Kollektivbestellungen (Lehrer der gleichen Schule oder Sektionen und Konferenzen) erwünscht. Die Ausgaben der Verpackung und Versendung reduziren sich dadurch fast auf Null.

Der Zentralvorstand.

— *Besoldungserhöhungen.* Horriwyl 100 Fr.; Schlossrud drei Lehrern je 100 Fr.; Ottenbach, drei Lehrkräften je 200 Fr.; Töss Sekundarschule vier Lehrern Alterszulagen bis auf 1000 Fr. bei 20 Dienstjahren.

— *Kindergartenkurs.* Von St. Gallen wird uns mitgeteilt, dass die Reihe der Kursleitung dieses Jahr an St. Gallen sei.

— *St. Gallen.* Der Erziehungsrat genehmigt die von der Kadettenkommission vorgeschlagene neue Kadettenuniform. Den Kantonsschülern wird auch im Winter das Tragen eines Hutes (mit vorgeschriebenem Seidenband) gestattet. — Und der Zopf?

Antwort auf ??? in Nr. 7.

Die Bibliothek des Vereins für Handarbeit ist in der Permanenten Schulausstellung Bern aufgestellt. Nach dem gedruckt erhältlichen Katalog zählt sie 92 Nrn. Die Bibliothek wurde aus Mitgliederbeiträgen und Bundesmitteln angekauft. Bis dahin haben nur Mitglieder des schweiz. Handfertigkeitsvereins Bücher erhalten, weil sich sonst niemand gemeldet hat. Die Direktion der Schulausstellung wird dem Vorstand die Frage vorlegen, wie sie sich gegen Nichtmitglieder zu verhalten hat. Die Schulausstellung Bern enthält auch eigene Werke über Handarbeitsliteratur.

(Nach Mitt. von Hrn. E. T.)

Ausschreibung eines Kandidatenkurses am aarg. Lehrerseminar.

Am **Lehrerseminar in Wettingen** wird auf nächsten Mai ein neuer **Kandidatenkurs** eröffnet. Zur Aufnahme in denselben ist nach § 171 des Schulgesetzes erforderlich, dass der Bewerber das 15. Altersjahr zurückgelegt hat, gesund ist, musikalisches Gehör besitzt und an keinem der künftigen Anstellung als Lehrer hinderlichen Gebrechen leidet. Derselbe muss günstige Zeugnisse über sein sittliches Betragen besitzen und hat sich über die in § 31 des Reglements geforderten Kenntnisse auszuweisen.

Die Bewerber haben der Anmeldung, welche spätestens bis 3. März nächsthin der Seminardirektion in Wettingen einzureichen ist, folgende Ausweise beizulegen: Ein Aufnahmsgesuch, einen Geburtsschein, ein verschlossenes Schulzeugnis über Fähigkeit, Fleiss und Betragen und ein verschlossenes ärztliches Zeugnis.

Die Aufnahmsprüfung findet statt: am Montag und Dienstag den 1. und 2. April nächsthin, im Seminar Wettingen, wo sich die Angemeldeten, insofern sie vorher keine Abweisung erhalten haben, am Montag vormittags 8 Uhr einzufinden haben. [OV 48]

Aarau, den 28. Januar 1895.

Die Erziehungsdirektion.

Kantonales Technikum in Burgdorf

Fachschule für

Bau-, Maschinen-, Elektrotechniker und Chemiker.

Das **Sommersemester** beginnt Mittwoch den 17. April und umfasst an der chemisch-technologischen Abteilung die erste und dritte, an allen übrigen Abteilungen die erste, dritte und fünfte Klasse. (OF 3542) [OV 74]

Die **Aufnahmsprüfung** findet Dienstag den 16. April statt. **Anmeldungen** zur Aufnahme sind bis spätestens den 7. April schriftlich der **Direktion** einzureichen, welche jede weitere Auskunft erteilt.

Gebr. HUG & Co.

ZÜRICH

Musikalien und Instrumenten-Handlung

Harmoniums *für Kirche, Schule und Haus aus den besten Fabriken von Fr.* ***110.*** —

Alleinvertretung *der amerikanischen*

ESTEY-COTTAGE-HARMONIUMS.

Alle andern an *Schönheit* der *Klangwirkung* und *Mannigfaltigkeit* der *Registerfärbung* weit übertreffend, dem europäischen Klima genau angepasst.

Das Haus Estey leistet *nur Garantie* für die in der Schweiz *durch unsere Häuser* bezogenen Instrumente.

Billige Pedal-Harmoniums für Lehrer zum Üben im Hause.

Schul- und Studir-Pianos von Fr. **575** an.

Pianetti, 5 Oktaven, **Fr. 875.**

KAUF — TAUSCH — MIETE — TERMINZAHLUNG.

Gebrauchte Klaviere in gutem Stande sehr billig zu verschiedenen Preisen [OV 370]

Streich-, Blas- und andere **Instrumente** in grösster Auswahl, **Saiten** für alle Instrumente.

Grösstes Musikalien-Lager der Schweiz.

Schmetterlings-Sammlungen

für

Schulen und Naturfreunde. [OV 64]

Für nur 4 Franken liefere ich eine prachtvolle Schmetterlingssammlung, enth. die Haupt-Repräsentanten aller 5 Familien, als: Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner, zusammen **50 Stück in über 30** verschiedenen Arten, alle fein präparirt und wissenschaftlich bestimmt mit latein. und deutschen Namen (vide Besprechung in Nr. 2 d. Bl. pag. 16). Liste gratis.

Graf-Krüsi, Lehrer, **Gais,** Kt. Appenzell.

K. K. priv.

Allgemeine Lehrmittelfabrik

des [OV 79]

Alois Kreidl in Prag (Böhmen)

versendet an P. T. Herren Lehrer seinen neuesten Lehrmittelkatalog, enthaltend ganz neue Original-Lehrmittel.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden

empfehlen aus ihrem Verlage eine reichhaltige Auswahl von

Lehrmitteln

[OV 72] als:

Zoologische Wandtafeln — Bilder für den Anschauungsunterricht — Bilder aus der deutschen Geschichte — Bilder zur Biblischen Geschichte — Pädagog. Werke und Jugendschriften.

Prospekte und Kataloge

stehen auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik"

vorm. **J. & P. Schiedmayer,** Kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Flügel, Pianino, Harmonium

(Stg. 1000 200/0) altbewährter Güte und Dauerhaftigkeit. [OV 57]

Den Herren Lehrern besondere Kaufserleichterungen.

Schöne Examenblätter

gutes Papier, hübsche Randeinfassung, einfach-, doppelt- (zwei Sorten) und untinirt, **per Dutzend à 25 Rp., per 100 Stück à 2 Fr., 200 Stück Fr. 3. 80, 500 Stück 9 Fr. — Gute billige Schreibhefte,** 2 Qualitäten, sämtliche **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** zu billigsten **Engrospreisen.** [OV 76]

Papeterie **W. Stalder,** Grosshöchstetten (Bern).

Zeichenunterricht.

Neues Zeichentabellenwerk für Primar-, Sekundar- und gewerbliche Fortbildungsschulen. Serie I. 24 Tafeln. Preis Fr. 8. 50. Serie II. 24 Tafeln Fr. 10. —.

Der Zeichenunterricht in der Volksschule. I. u. II. Teil à Fr. 3. —, mit 321 Figuren. Allgemein als vorzügliches Lehrmittel anerkannt. [OV 369]

Zeichenlehrmittel, Vorlagen, Zeichenpapiere. — Hefte, Mappen, Bleistifte, Kreide, Wischer und Gummi.

Reisszeuge, Reissbretter, Reissschienen, Winkel, Lineale Tusche, Aquarellfarben u. s. w.

Lehrmittelanstalt **W. Kaiser,** Bern.

Naturalien- und Lehrmittelhandlung von

Wilh. Schlüter,

Halle a. S.

Gegründet 1853.

Grösstes Lager an Säugetieren, Vögeln, Eiern, Reptilien, Amphibien, Fischen, anatomischen Präparaten, Skeletten, Insekten, Insektenverwandlungen, system. Insektensammlungen, Krustentieren, Muscheln, Würmern, Stachelhäutern, niederen Seetieren in Spiritus, mikroskop. Präparaten, Schulherbarien, Pflanzenmodellen, Mineraliensammlungen etc. Erste Bezugsquelle für Instrumente und Materialien zum Ausstopfen. [OV 70]

Eigene Präparirwerkstätte.

Kataloge kostenlos und portofrei.

Mein Hauptkatalog über Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht umfasst allein 52 Seiten.

Jules Stauffer, Präparator, **Luzern,**

empfiehlt sich für billigste Lieferung von ausgestopften Vögeln, Säugetieren, Fischen, Skelette etc., wie auch die höchst interessante Zusammenstellung des Seidenspinners vom Ei bis Seidenstoff in 30 Präparaten in Glaskasten. [OV 320]

Verkauf von Glaswaren!

Wir suchen einen intelligenten und fleissigen

Lithographen-Lehrling

und einen ebensolchen

Steindrucker-Lehrling.

Zur Erlernung der Lithographie ist Begabung für Schrift und Zeichnung erforderlich.

Gebrüder Kümmerly,

Topographische Anstalt und Lithographie, **Bern.**

(H 575 Y) [OV 54]

Fleisch-Extract MAGGI zu 15 und zu 10 Rappen [O V 68]
gibt ohne weitere Zusätze durch Übergiessen mit heissem Wasser sofort eine vorzügliche Bouillon und ist zu haben in Spezerei-, Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Biel [O V 436] **Gebrüder Flury** *Biel*

Fabrikation
von allen gangbaren Sorten
Kurrentschriftfedern
unter dem Kollektivnamen
Schweizer Federn
(Plumes suisses)
Noten- und Rundschriftfedern
Verpackung
in Schachteln à 100 Stück
Muster und Preiserzeichnisse gratis und franko

Fabrication
des plumes les plus connues
et les plus appréciées
sous le nom collectif
PLUMES SUISSES
(Schweizerfedern)
Plumes pour la ronde
la gothique et à copier la musique
en boîtes de 100 pièces
Échantillons en nature et prix sur demande

Bienne (Suisse) **FLURY FRÈRES** Bienne (Suisse)

Alle Lehrer

sind freundlich eingeladen, mein neues Magazin zu besichtigen, auch wenn sie nichts kaufen wollen.

Ein besonderes Interesse verdienen:

a) **die berühmten Berdoxpianos** mit sehr schönem Ton und vortrefflicher Repetitionsmechanik;
b) **die Mason & Hamlin Cottage-Orgeln**, die nach dem Urteil von ersten Künstlern alle andern an Schönheit des Tones, edler Klangfarbe der Register (keine blinden Register!) und Solidität der Konstruktion weit überragen (Produktion 200,000 Orgeln);
c) einige **sehr billige Fabrikate** (Pianos und Harmoniums), für die ich auch das Alleinverkaufsrecht innehabe.

(O F 2242) [O V 407] **J. Muggli**, Bleicherwegplatz, Zürich.

Schaffhausen [O V 255]
Spezialität! **Tuchrestenversand!** Neue Branche!
Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Stets tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1—5 Meter.

Zwirn-Bukskin zu Fr. 2.60, 2.90 und Fr. 3.50 per Meter.		
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	„ 2.40	„
Elegante Velours, reinwollen	„ 4.20	„
Englische Cheviots „	„ 4.30	„
Kammgarn, hochfein	„ 5.10	„

Schwarze Tuche, Satin, Jacquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen
(Müller-Moesmann) OF 1176
Spezial-Geschäft in Tuchresten.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bildersaal für den Sprachunterricht

Bearbeitet von **G. Egli**, Sekundarlehrer.

I. Heft.
Wörter für den Unterricht
in der
Muttersprache an Elementarschulen.
Ca. 400 Bilder. — **Preis 35 Cts.**

II. Heft.
Wörter für den Unterricht
in der
französischen Sprache an Sekundarschulen
und beim Privatunterricht.
Mit einem deutsch-französischen Vokabularium.
Preis 40 Cts.

III. Heft.
Wörter für den Unterricht
in der
deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache.
Mit einem Vokabularium in vier Sprachen.
Preis 50 Cts.

IV. Heft.
Sätze für den Unterricht in der Muttersprache.
Ca. 200 Bilder. — **Preis 50 Cts.**

V. Heft.
Sätze für den Unterricht
in der
französischen Sprache an Sekundarschulen.
Preis 50 Cts.

VI. Heft.
Sätze für den Unterricht
in der
deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache.
Mit einem Vokabularium in vier Sprachen.
Preis 50 Cts.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

August Mebert
Böhmische Strasse 15 **Dresden-N** *Böhmische Strasse 15*
empfiehlt für Schulzwecke seine
Universal-Gouache- und Aquarellfarben.
Spezialität: Grössere Sortiments für Schüler zu 16 Aquarellfarben in Zinntuben mit Pappkarton à Mk. 2.50; desgl. zu 12 Farben Mk. 2. —. [O V 346]
Bei Abnahme in Dutzenden bedeutender Rabatt.
Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Die Erziehung
in
Schule und Werkstätte
im Zusammenhang mit der
Geschichte der Arbeit.
Psychologisch begründet
von
Friedr. Graberg.
Preis broschirt 2 Franken.

Druck und Expedition des Art. Institut Orell Füssli in Zürich.